

lungen von Brentano, Eichendorff, Hauff, Chamisso, J. P. Hebel, Kleist, Armin, E. Th. A. Hoffmann, Jean Paul, Heine, Büchner, Hebbel, Droste-Hülshoff, Mörike vor. Die Bde 13 und 14 (hrsg. und Nachworte von B. v. Wiese) enthalten Geschichtsdramen von Schiller bis zu Büchner mit „Dantons Tod“. Bd 15 (hrsg. und Nachwort von W. Müller-Seidel) bietet Bürgerliche Trauerspiele, dazu die beiden sozialen Dramen „Die Weber“ von G. Hauptmann und „Mutter Courage“ von Brecht. Gediegene Nachworte interpretieren die gebotenen Texte, zeigen die entwicklungsgeschichtliche Linie und den gattungsgeschichtlichen Zusammenhang. In ihnen erfährt der Leser z. B. von Jean Pauls Digressionsstil oder der mit Heine einsetzenden neuen Erzählkunst. Er erfährt, daß Goethe mit dem Drama „Die natürliche Tochter“ zur französischen Revolution Stellung bezog oder daß Büchners „Woyzeck“ zu den textschwierigsten und balladenhaftesten Stücken gehört. So können diese Bände, die der Aneignung des literarischen Besitzes der Nation dienen wollen, zugleich eine Schule des Lesens und Gegenstand des Studiums sein.

P. K. Kurz SJ

MELCHINGER, Siegfried: *Drama zwischen Shaw und Brecht*. Ein Leitfadens durch das zeitgenössische Schauspiel. Bremen: Schünemann 1963. 507 S. Lw. 19,80.

„Der Verf. hat sich zum Ziel gesetzt, dem Theaterfreund die Orientierung in den verwirrenden Begegnungen mit den Stücken des zeitgenössischen Schauspiels zu erleichtern“ (Vorwort). In einem ersten Teil gibt M. Übersicht und Deutung des Dramas zwischen Shaw und Brecht. Auf 60 Seiten erfährt der Leser – außerordentlich klar formuliert – das Wichtigste zur Geschichte, Form- und Perspektivenveränderung, zu Widerspruchs-, Unterhaltungs- und Spielfunktion des modernen Theaters. Ein zweiter Teil gibt Äußerungen, Manifeste und Leitsätze der bedeutendsten neueren Dramatiker. Ein dritter Teil dient der Aufschlüsselung wichtiger Schlagworte wie „Absurdes Theater“, „Aristotelisches Drama“, „Episches Theater“, „Sozialistischer Realismus“, „Thesenstück“, „Understatement“ u. a. m. Diesen theoretischen und definitorischen Darlegungen schließt sich ein 300seitiges internationales Autorenlexikon mit Werkregister an. Eine Zeittafel der Uraufführungen schließt den „Leitfaden“ ab.

Das Buch hält, was sein Vorwort dem Leser verspricht, nämlich eine „Übersicht, die er mit seinen eigenen Erfahrungen und Überlegungen vergleichen kann“. Melchinger ist einer der besten Kenner unseres Theaters der Gegenwart. Daß sein Handbuch in sechs Jahren, überarbeitet und jeweils auf den neuesten Stand gebracht, fünfmal aufgelegt wurde, spricht für sich selbst.

P. K. Kurz SJ